

## **Freie Berufe**

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Freien Berufe sind Dienstleister auch im öffentlichen Interesse.

Sie tragen zur Entwicklung und Sicherung unseres Gemeinwesens bei und versorgen die Bevölkerung mit notwendigen und hochwertigen meist wissensgestützten Dienstleistungen.

In den vergangenen Jahren haben die Freien Berufe bewiesen, dass sie mit Eigeninitiative, Flexibilität und hohem eigenem Risiko ihre hochqualifizierten Dienstleistungen organisieren, Qualität sichern und flächendeckend anbieten können.

Das alles ohne wesentliche Fördergelder oder Hilfen des Staates. Damit haben die Freien Berufe ihre bedeutende sowie wachsende gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle gefestigt.

Jeder von uns hat nahezu von der Geburt bis zum Verlassen dieser Erde mit Freiberuflern zu tun, und ein Leben ohne sie ist nicht denkbar.

Vom Arzt, der uns heilt, der Gesundheit und Leben garantieren soll, über den Architekten, dem wir dahin gehend vertrauen müssen, dass sein Bauwerk sicher ist, vom Rechtsanwalt, der uns Beistand gibt, bis hin zum Kulturschaffenden, die Vielfalt der freien Berufe ist im öffentlichen Bewusstsein oft nicht so bekannt.

Dies sind und waren für uns wesentliche Gründe eine solche Anfrage zustellen. Damit wir die Daten auch objektiv vergleichen können, sind gleichlautende Anfragen auch von der CDU in Sachsen-Anhalt gestellt worden.

Neben der Zusammenstellung von Datenmaterial wofür ich mich einmal an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte, war und ist es uns wichtig, dass wir die Chancen und Probleme der Freien Berufe in Brandenburg hiermit in den Mittelpunkt einer Debatte stellen.

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

insgesamt umfasst der Bereich der Freien Berufe ca. 170.000 Erwerbstätige, wovon mehr als 30.000 selbstständig sind.

Auch hier zeigt sich das typische Wirtschaftsbild unseres Landes: 70 % von Ihnen fallen unter die Kategorie Kleinstbetriebe.

Und noch ein statistischer Wert ist durchaus beachtlich: die Freien Berufe bilden ca. 10 % der Auszubildenden des Landes aus. Diesen Wert muss man umso höher schätzen, wenn man zu Grunde legt, dass die meisten Unternehmen in dieser Kategorie inhabergeführte Einzelunternehmern sind.

Die Freien Berufe haben in der Wirtschaft und in der Gesellschaft eine besondere Stellung. Nicht nur, weil man für

einen Freien Beruf, wenn man ihn dann ausüben möchte, ob angestellt oder selbständig, eine besonders hohe, über dem Durchschnitt liegende Qualifikation braucht, sondern weil die meisten der Freien Berufe auch eine ganz besondere Vertrauensstellung zwischen Nachfragenden und Anbietenden von Dienstleistungen inne haben, so wie es anderswo nicht gegeben ist.

Man liefert sich also manchem Freiberufler aus:

Er könnte meinen Prozess vergeigen, er könnte bei einer Zahn OP den falschen Zahn ziehen. Es geht wirklich bis hin zu Volkommen unvorstellbaren Dingen. Man geht zu einem Freiberufler, bringt ihm als Vorschuss jede Menge Vertrauen entgegen und ist ihm ausgeliefert.

Der Berufsstand der Freiberufler weiß das.

Deswegen ist es gut, dass die Organisation in den freien Berufen über Kammern und Verbände straff und gut organisiert ist.

Lassen Sie mich an dieser Stelle anhand eines Beispiels veranschaulichen, was die Freien Berufe leisten:

Wir haben seit mehr als zwei Jahren zunehmend die Diskussion über die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise. Wenn man sich zurückerinnert, stellt man eins fest:

Am meisten wurden die Banken zu dieser Zeit beschimpft.

Aber am längsten in der öffentlichen Diskussion und mit den meisten Artikeln versehen war die Diskussion über die Existenz eines Unternehmens: Opel.

Opel beschäftigte vor der Krise deutschlandweit rund 30 000 Mitarbeiter.

In Brandenburg sind, wie schon erwähnt, allein in den Freien Berufen 170.000 Mitarbeiter und damit über 20 % aller Berufstätigen des Landes beschäftigt und das vorbei an fast allen Förderprogrammen, ohne Förderung, ohne Subvention und bei hohem eigenem Risiko.

Dieser Punkt sollte uns angesichts vieler Diskussionen um öffentliche geförderte Arbeitsplätze oder anderer Prestigeprojekte, höchsten Respekt ab zollen.

Womit auch bewiesen wäre, dass dieser Wirtschaftszweig ein Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand ist und eine wichtige Säule im Unternehmertum Brandenburg`s darstellt.

Die freien Berufe haben trotz aller Krisen und dem zunehmendem Wettbewerbsdruck, auch durch die Öffnung der Grenzen in Europa und der Globalisierung, ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Im Durchschnitt erzielten sie in Ostdeutschland einen Zuwachs beim Wirtschaftswachstum um 5 % .Dieses liegt weit über dem Durchschnitt der Europäischen Union und ist doppelt so hoch wie in den zurückliegenden Jahren in Deutschland und das alles ohne das es jemand wirklich bemerkt hätte.

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

selbstverständlich gibt es auch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsarten und Berufsgruppen innerhalb der Freien Berufe. Das betrifft die Ärzteschaft ebenso, wie die Rechtsanwälte.

In anderen Berufszweigen wie bei den Hebammen gibt es leider sogar existentielle Probleme.

Hier muss und sollte die Landesregierung unterstützend eingreifen. Aus anderen Bereichen sollte sie sich allerdings heraushalten. Ich denke dabei an den ganzen Bereich der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen oder landeseigenen Unternehmen. Denn hier ist auch mit der angekündigten Gesetzesänderung eine Verdrängung der Freien Berufe, wie Architekten, Planern oder Ingenieuren zu befürchten. Man kann meiner Meinung nach davon ausgehen, dass die angesprochene Wachstumsraten der Freien Berufe durch derartige Initiativen des Landes auf absehbare Zeit Geschichte sein werden.

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Freiberufler sind als Scharnier zwischen Staat und Bürger in ihrem Handeln auf Nutzen und Wohl der gesamten Gesellschaft ausgerichtet.

Die freiberufliche Dienstleistung zeichnet sich aus durch ihre kreative Zusammensetzung und ihre Anwendung auf den Einzelfall. Dies sollten wir gemeinsam weiter unterstützen und fördern und diese Debatte zu der Großen Anfrage unserer Fraktion zum Anlass nehmen, künftig genauer und zielsicherer auf die Probleme der Freiberufler zu achten und einzugehen.

Natürlich hat die Anfrage auch die eine oder andere Frage offengelassen oder offenlassen müssen.

Die eine oder andere Zahl fehlte, weil hierüber keine Statistik erhoben wurde. Dies kann ich aber verschmerzen; denn ich möchte die Freiberufler nicht mit noch mehr Berichtspflichten überziehen, nur um in jedem Fall eine Antwort zu bekommen. Im Zweifel für den Bürokratieabbau und gegen Berichtspflichten, damit die Freiberufler, die in erster Linie Unternehmer sind, sich Ihrem Kerngeschäft widmen können.